



Gottesdienst zur Einweihung des neuen Gemeindehauses in Miesbach „Es geht nur gemeinsam“

Regionalbischof Christian Kopp

26. Oktober 2022 um 14 Uhr in Miesbach

Predigt über 1. Kor 12, 12-31

Liebe Festgemeinde,

letzten Freitag war ich hier schon einmal zum Baustellenbesuch. Es sah wüst aus. Die Handwerker waren gut drauf. Als der Trockenbaumeister zu Pfarrer Erwin Sergel Vater gesagt hat und ihn an eine Stelle hinter der Tür zum Kontrollieren gebeten hat, war es klar – hier ist gute Stimmung. Hier haben viele Spaß. Alle hier wissen – es geht nur gemeinsam. Und das ist ein richtig gutes Projekt.

Sie sehen hier einen von Herzen glücklichen Regionalbischof. Wenn ich sehe, mit welcher Ruhe Pfarrer Sergel diesen Bau begleitet hat. Wenn ich Martin Reents höre, wie er mit atemloser Sprech- und Denkgeschwindigkeit wesentliche Punkte für dieses Bauvorhaben runterrattern kann. Wenn ich hier stehe und darüber staune, wie sich ein Kirchenvorstand in unserem Kirchenkreis richtig was traut. Und dann auch noch der ganze Bau mitten in der schlimmsten Pandemie seit Jahrzehnten. Da wird mir warm ums Herz. Da weiß ich dann wieder einmal, warum ich diese Aufgabe hier in Oberbayern so liebe. Da triffst Du Menschen, die für diese Kirche brennen wie hier in Miesbach. Sie brennen nicht für die Kirche an sich, sie mögen die Menschen hier in dieser Gemeinde und Stadt Miesbach und in der ganzen Umgebung. Ihr wisst: Es geht halt nur gemeinsam.

Wer so ein Bauvorhaben entwirft und umsetzt wie Ihr das hier gemacht habt – neues Gemeindebüro, Arbeitsplätze für die Hauptamtlichen, Gemeindehaustotalumbau, Neugestaltung des Kirchengeländes – braucht Mut und Hartnäckigkeit. Und gute Kontakte. Ihr hattet hier in Miesbach richtige Motoren. Da ist manches auch ungünstig gelaufen. Auch die Landeskirche war da nicht immer eine Hilfe. Aber – viele Glieder der Gemeinde waren am Werk. Ihr habt Euch als Kirchenvorstand dieses Wort vom Leib und den Gliedern als Motivtext für Euer Vorhaben gewählt. Dieses Bild, das Paulus den Freunden in Korinth anbietet als Deutung für das Leben als christliche Gemeinde, motiviert auch Euch. Ihr erlebt das hier in der Gemeinde so.

Paulus wählt dieses Bild für die Gemeinde in Korinth, weil da viel Energie im System war. Da hat es gebrodelt in dieser Weltstadt am griechischen Meer. Richtungsstreit, Meinungsverschiedenheiten, sogenannte Konflikte waren Tagesgeschäft. Der schlaue Apostel bietet den Korintherinnen und Korinthern dieses Bild als Schlüssel für ihre Verständigungsgespräche an – schaut doch, in Deinem Körper hat doch auch alles seinen Sinn und macht sehr unterschiedliche Dinge. Das Auge sieht, die Hand greift und spürt. So ist das auch in der Gemeinschaft – jede und jeder bringt sein Talent oder ihre Gabe ein. Und macht das Beste daraus für das gemeinsame Ziel. Eine Gemeinde, die Menschen stärkt und tröstet und hilft und verbindet – das Leben ist hart und gleichzeitig wunderwunderschön.

Es geht nur gemeinsam. Ich bin überzeugt davon, dass wir darüber mehr sprechen müssen. In den Gemeinden. In den Städten. In den Landkreisen. Deshalb brauchen wir auch nach wie vor und immer noch und immer wieder Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. In den Gemeinden. In den Vereinen. In den Selbsthilfeorganisationen. Überall in unserem Staat. Menschen, die sich mit anderen und für andere einsetzen, wissen: Es geht nur gemeinsam. Und unsere Demokratie ist genauso stark wie wir sie machen. Freiwilligenengagement macht Kommunen stark. Und Kirchengemeinden.

Das ist ein Kernpunkt Eurer Arbeit und das wird eine zentrale Arbeit des neuen Hauses sein. Dafür habt Ihr sogar eine Organisatorin eingestellt, deren Nachname im evangelischen Miesbach schon lange sehr gut bekannt ist. Sie, liebe Marlies Mehrer, werden hier die Managerin des neuen Hauses. Und eine Ihrer Aufgaben wird das Freiwilligenzentrum hier im Evangelischen Gemeindehaus sein. Da werden sie parlieren und organisieren und motivieren und brillieren. Hoffentlich. Im Ernst, ich bin davon überzeugt, dass jede Kirchengemeinde ein Freiwilligenzentrum ist. Da ist an vielen Orten bei der Ausgestaltung noch Luft nach oben. Ihr hier in Miesbach seid da schon vor dem neuen Haus wichtige Schritte gegangen.

Aber Ihr wollt hier noch viel mehr. Neben denen, die immer schon hier gerne ein- und ausgegangen sind – und das sind in Miesbach viele, von der Jugend zu den Schülerinnen und Schülern, Bildungskursen, allen die Musik machen –, werdet Ihr hier zur Marktzeit ein Inklusionscafé betreiben. Ihr wollt hier Begegnung und Kontakt ermöglichen. Ein Co-Working-Space schwebt Euch vor – kreativ, gemeinsam kooperativ. Da wissen viele noch nicht so richtig, was Ihr meint. Aber das ist ja gut so – so kommt der Mensch ins Gespräch. Coffee and more wird es hier geben. Ganz dick steht über Eurem ganzen Vorhaben – Menschen brauchen Begegnungsorte und Kontakt miteinander, brauchen gute Netzwerke. Nur so wächst das Verständnis und das friedliche Miteinander.

In einer Gemeinde soll das Gemeinsame im Mittelpunkt stehen. Es ist in allen der gleiche Geist. Alle gleich, ohne Unterschiede. Da gibt es nicht bessere oder schlechtere, heiligere oder unheiligere. Alle sind gleich verbunden in dem einen Gott. Wir sind außerordentlich verschieden in Aussehen, Denken, Fühlen. Aber es gibt viel was uns verbindet als Menschen auf Gottes Erde. Dieses Gemeinsame werdet Ihr weiter suchen hier in Miesbach im neuen Haus. Mit Lust, mit Energie, mit großer Neugier auf Menschen, mit viel Freude an der Gestaltung des Lebens. Dafür wünsche ich und wünschen wir Euch Gottes Segen.

AMEN.